

Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

38. Jahrgang.

Nr. 7.

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich M. 1.20 ohne und M. 1.40 mit Illustr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.

Donnerstag, den 15. Januar

Inserationsgebühr: die viergespaltene Petitzeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von A. Meier in Rüdesheim.

1914.

Bekanntmachungen.

Am 26. Februar 1913 sind mir 75 Mark zur Verwendung in der Armenverwaltung übermittle worden. Dieses Geld habe ich verwendet. Die Empfangsbefcheinigungen sind in meinen Händen und können dem bisher unbekannten Spender, welchem ich verbindlich danke, vorgelegt werden.

Rüdesheim, den 12. Januar 1914.

Der Bürgermeister: Alberti.

Umherziehen mit Masken auf den Straßen und in den Wirtschaften ist verboten. Zuwiderhandlung gegen dieses Verbot werde ich mit den höchsten Strafen belegen.

Rüdesheim, den 12. Januar 1914.

Der Bürgermeister: Alberti.

Die Lieferung von circa 800 Brezeln soll vergeben werden. Angebote mit Angabe der zu verwendenden Stoffe, des Gewichts und des Einzelpreises wollen verschlossen bis spätestens den 15. ds. Mts., abends 6 Uhr, dem Magistrat mit der Aufschrift „Brezellieferung“ eingereicht werden.

Rüdesheim, den 13. Januar 1914.

Der Magistrat: Alberti.

Landratsamtliche Bekanntmachung.

B. 6. Ich weise hiermit darauf hin, daß die Grundsätze für die Uebernahme eines Heilverfahrens bei der Landesversicherungsanstalt Cassel und der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte nicht die gleichen sind.

So übernimmt beispielsweise die Landesversicherungsanstalt Cassel die Krankenfürsorge für einen Versicherten in der Regel nur dann, wenn mindestens für die letzten 5 Jahre eine dauernde und regelmäßige Versicherung vorliegt, unter allen Umständen aber ist Voraussetzung, daß mindestens 100 Beitragswochen nachgewiesen sind. Diese Voraussetzung trifft bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte nicht zu, da diese ein Heilverfahren auch schon einleitet, wenn nur ein Beitrag zu ihrer Kasse geleistet ist. Weiter sind auch die Voraussetzungen für die Einleitung eines Heilverfahrens nicht die gleichen, insofern bei der Landesversicherungsanstalt der Entscheidung die Erwägung zu Grunde zu legen ist, ob durch das Heilverfahren die Erwerbsfähigkeit des Kranken wieder über ein Drittel auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt gehoben wird, während bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte die Entscheidung unter dem Gesichtspunkte der Berufsunfähigkeit zu treffen ist.

Endlich sei noch darauf hingewiesen, daß die Durchführung eines Heilverfahrens bei der Landesversicherungsanstalt in Volkshelldstätten erfolgt, während die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte entsprechend den höheren Beiträgen und der Zugehörigkeit der Versicherten zu bestimmten sozialen Schichten des Mittelstandes ihre Kranken in Mittelstandshelldstätten unterbringt.

Schon aus den vorstehend angeführten Beispielen wird jeder Doppelversicherte in der Lage sein, sich zu entscheiden, bei welcher Stelle er seinen Krankenfürsorgeantrag hiernach anbringen will.

Rüdesheim, den 2. Januar 1914.

Das Königliche Versicherungsamt:
Wagner.

Politische Rundschau.

Berlin, 13. Jan. Die nationalliberale Fraktion hat im preussischen Abgeordnetenhaus folgenden Wahlrechtsantrag eingebracht:

Die Staatsregierung zu ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher für die Wahlen zum Abgeordnetenhaus unter Beibehaltung des Systems eines abgestuften, plutokratischen Auswüchse vermeidenden Wahlrechts und unter Beibehaltung der Bestimmungen des Gesetzes vom 29. Juni 1893, die den Grundsatz der Bemessung des Wahlrechts nach der Steuerleistung im Gemeindebezirk verlangen, die geheime Stimmabgabe und die direkte Wahl einführt.

Potsdam, 12. Jan. Der Kaiser, ein Soldat vom Scheitel bis zur Sohle, hat stets den größten Wert darauf gelegt, sich die Beweglichkeit und die Widerstandsfähigkeit des Körpers zu erhalten. Sport und Turnen haben deshalb von jeher sein Interesse erweckt und einen tatkräftigen Förderer in dem Monarchen gehabt. Neuerdings hat der Kaiser in Uebereinstimmung mit seinen Leibärzten eine regelrechte Arbeitskur durchgemacht. In schlichter Hofsagduiform erschien der Kaiser während der verflochtenen Dezembertage fast täglich im Park von Sanssouci bei den neuen Hofgärtnerhäusern, um sich mit der ihm eigenen Energie dem Holzhacken zu unterziehen. Von der Gartenverwaltung stand ihm ein erprobter Arbeiter zur Seite, mit dem er sich eifrig der ungewöhnlichen Beschäftigung hingab. Mit wuchtigem Schlag spaltete er dicke Holzkloben, daß Späne und Splitter flogen, zerfägte Stamm und Ast. Manchmal schaute auch die Kaiserin zu und kontrollierte scherzend das tägliche Penum, das der Mitarbeiter dann am Abend zum größten Teil mitnehmen durfte. Ab und zu wurde auch ein Adjutant eingeladen, mit Hand anzulegen.

Berlin, 11. Jan. Prinz Karl von Rumänien, Oberleutnant in der rumänischen Armee, ältester Sohn des Prinzen Ferdinand von Rumänien, wurde a la suite des ersten Garde-regiments gestellt, und vom Tage seines Eintreffens in Potsdam ab bis auf weiteres zur Dienstleistung bei diesem Regiment zugelassen, in welchem Verhältnis der Prinz zu der Uniform des Regiments die Dienstgradabzeichen eines Oberleutnants anlegt.

Paris, 13. Jan. Der Kriegsminister hat die Prüfung der Ausgaben beendet, die sich aus dem dreijährigen Dienst und aus der Verbesserung der Bewaffnung ergeben. Die nicht wiederkehrenden Ausgaben für das Dreijahresgesetz betragen 650 Millionen und sollen auf 3 Jahre verteilt werden, die hauptsächlich für den Bau von Kasernen bestimmt sind. Die Verbesserung der Bewaffnung wird ungefähr 1400 Millionen kosten, von welchen 220 Millionen nicht dringend sind, da ihre Verwendung vor dem Jahre 1919 nicht vorgesehen ist. Das übrige Programm von 1200 Millionen soll im Wege des normalen Budgets, die übrigen 800 Millionen durch besondere Hilfsquellen aufgebracht werden.

Sofia, 12. Jan. Die „Agence Bulgare“ ist ermächtigt, die Konstantinopeler Meldung der „Agence Havas“ kategorisch zu dementieren, wonach angeblich in Konstantinopel und Sofia Unterhandlungen zum Zwecke eines Offensiv- und Defensivbündnisses zwischen Bulgarien und der Türkei stattfinden.

Konstantinopel, 12. Jan. In Pfortekreisen sieht man die Enthebung des Generals Liman vom Kommando des ersten Korps in Konstantinopel und seine Ernennung zum Generalinspektor der Armee und der Militärschulen heute als endgültig an. Die Aenderung in den dem General

zugebachten Funktionen ist, wie offiziös erklärt wird, nicht die Folge irgend eines Schrittes seitens Russlands, sondern sie ist ausschließlich der Initiative des Kriegsministers Enver Pascha zuzuschreiben, der in einer Besprechung mit General Liman, diesem seine Absicht mitteilte, ihm das Generalinspektorat über die Armee anzuvertrauen und die Last des Kommandos über das erste Korps abzunehmen. General Liman antwortete, er sei zur Reorganisation der ottomanischen Armee, gleichgiltig in welcher Eigenschaft, bereit. In Pfortekreisen wird übrigens geglaubt, daß die Aenderung geeignet ist, Russland zufriedenzustellen.

Bermischte Nachrichten.

* Rüdesheim, 14. Jan. Ein großer musikalischer Kunstgenuss steht uns am nächsten Sonntag bevor. Der „Rüdesheimer Männergesangsverein“ gibt, wie es im Programm heißt, sein erstes Konzert. Der Gesangsverein, der in der kurzen Spanne Zeit schon so häufig Proben seines Könnens abgelegt hat und allen noch durch den so glanzvoll verlaufenen Wettstreit bekannt ist, bricht mit dem alten Brauch und reißt sich los von Couplets und Theaterstückchen, um sich ganz der Pflege der Musik zu widmen. Ein ernstes Streben, ein planmäßiges Weiterstreben ist bei allen Veranstaltungen zu erkennen. Diesmal sind es zwei Wiesbadener Solisten, die zum erstenmale das Podium unserer Turnhalle betreten und die Zuhörer durch einige Nummern erfreuen wollen. Die beiden Gäste werden hier nicht nur ein fachverständiges, sondern auch ein dankbares Publikum finden. Unter den vielen Chören seien nur die beiden Lieber mit Orchester- und Klavierbegleitung erwähnt. Der erste, Max Thiede's „Armin bei der Serin“ schildert, wie der bekannte Eberuskerfürst Armin, oder Hermann vor der Schlacht im Teutoburger Walde dem Gebrauch der damaligen Zeit gemäß zur Priesterin eilt, um von ihr den Ausgang des Kampfes zu erfahren. Diese begeistert den Helden und sein Gefolge mit berebenden Worten und die Anwesenden fassen den Entschluß das verhasste Joch der Römer abzuschütteln. Der Komponist hat dem Text eine wundervolle musikalische Gestaltung gegeben. Nach einer schwungvollen Einleitung durch das Orchester, beginnen die Vöge in geistvoller Weise mit dem ersten Satz, der sich allmählich bis zum wuchtigen Fortissimo entwickelt, dabei verschiedentlich in wundervollen Sätzen durch das Orchester unterbrochen wird. Daran schließt sich der für eine Altstimme geschriebene Gesang der Serin der namentlich in seinem zweiten Teil einem Liebes aus himmlischen Höhen gleicht. — Ein wilder begeisterter Kriegsgefangener der Anwesenden Germanen bilden die Fortsetzung und endet mit der Melodie „Deutschland, Deutschland über alles“. — Der ganze Chor ist sehr effektiv und wirkungsvoll geschrieben und dürfte bei den Zuhörern viel Beifall finden. Ganz allerliebste ist auch Weinzierls „Maironne“. Der Wiener Meister hat mit diesem Opus der Welt ein Werk geschenkt, das den Schubert'schen Tönen ebenbürtig an die Seite gestellt werden kann. Es ist zu bedauern, daß der Verein nur eine Nummer dieser Chöre zu Gehör bringt, allerdings hat er sich in der „Dorfidyll“ unstreitig den schönsten Chor dieses Cirkus ausgewählt. Es dürfte als sicher gelten, daß bei dem abwechslungsreichen Programm jeder auf seine Kosten kommt. Der Besuch kann daher allen Freunden einer guten Musik angeregtlich empfohlen werden.

* Rüdesheim, 13. Jan. Die Eheleute Math. Weber und Katharina Weber, geb. Schmidt, feierten am gestrigen Tage im engeren Familien-

freie das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Außer vielseitigen Glück- und Segenswünschen wurde dem allgemein beliebten Ehepaar am Vorabend von den Altersgenossen des Jubilars ein schönes Geschenk dargebracht. Dem Jubilar ist es vergönnt, außer seinem silbernen Hochzeits-Jubiläum in diesem Jahre noch zwei weitere Jubiläen zu begehen. Am 1. April feiert derselbe bei Herrn Maurermeister Nicol. Wallenstein sein 25jähriges Arbeitsjubiläum und zugleich ist er bei der Gemeinde Rüdelsheim ebenso lange Zeit im Dienste als Nachwächter tätig. In unserer kath. Pfarrkirche ist durch den Umbau im letzten Jahre elektrisches Glockengeläute eingerichtet und durch diese Einrichtung ist es dem Jubilar nicht vergönnt auch hier im 25. Dienstjahre beim Läuten das Glockenseil zu ziehen. Möge es dem Jubelpaar vergönnt sein, in bester Gesundheit auch das goldene Jubelfest begehen zu können.

* **Rüdelsheim, 14. Jan.** Die hiesige Freiwillige Feuerwehr hält ihre diesjährige Winterfestlichkeit am Sonntag, den 8. Februar im Saalbau Rölz ab, verbunden mit Ehrung der der Wehr 25 Jahre aktiv angehrenden Mitglieder.

* **Rüdelsheim, 14. Jan.** Das Königliche Landratsamt veröffentlicht folgendes: Im dienstlichen Interesse wird hiermit angeordnet, daß mit dem 15. Januar 1914 die Schlachtvieh- und Trichinenbeschauer in denjenigen Gemeinden, in welchen zwei Beschauer tätig sind, den Bezirk wechseln. Demnach hat von diesem Zeitpunkt ab den Schaubezirk Eltville und Karl Zingelmann im 2. Bernhard Schwab im 1. Schaubezirk Johannisberg und Johann Jakob Trenz im 2. Jakob Fink im 1. Schaubezirk Riedrich und Bürgermeister Brückmann im 2. Apotheker Hoffmann im 1. Schaubezirk Lorch und Philipp Alexander im 2. Heinrich Fabian im 1. Schaubezirk Rüdelsheim und August Karl Hengler im 2. Die Beschauer vertreten sich wie seither gegenseitig. Ferner vertritt wie bisher der Beschauer des 2. Schaubezirks Eltville den Beschauer in Erbach und des 1. Schaubezirks Lorch die Beschauer in Lorchhausen und Pressberg.

* **Rüdelsheim, 14. Jan.** (Wehrsteuer und Lebensversicherung.) Nach § 20 Absatz 2 des Wehrbeitragsgesetzes kommen noch nicht fällige Ansprüche aus Lebens-, Kapital- und Rentenversicherungen mit zwei Drittel der Summe der eingezahlten Prämien oder Kapitalbeträge, falls aber der Betrag nachgewiesen wird, für welchen die Versicherungsanstalt die Police zurückkaufen würde, mit diesem Rückkaufswerte in Anrechnung. Abgesehen davon, daß der Rückkaufswert fast regelmäßig geringer sein wird als zwei Drittel der eingezahlten Prämien, wird jeder Versicherte auch ohnehin, um dies feststellen und um den Rückkaufswert aufgeben zu können, bei seiner Versicherungs-gesellschaft Rückfrage halten müssen. Für die Lebensversicherungsgesellschaft erwächst hieraus ein Maß von Arbeit, welches rechtzeitig vor dem 20. Januar ds. Js., dem Endtermin für die Abgabe der Deklaration für den Wehrbeitrag, selbst bei starker Inanspruchnahme der Beamten durch Ueberstunden auch nicht annähernd wird geleistet werden können. Die Steuerpflichtigen werden deshalb, falls ihnen der Rückkaufswert nicht rechtzeitig mitgeteilt werden kann, in ihrer Steuererklärung sich die Mitteilung des Rückkaufswertes vorbehalten müssen. Um ein Bild von dem Maße der Arbeit zu erhalten, sei darauf hingewiesen, daß bei 43 deutschen Versicherungsgesellschaften schätzungsweise mindestens 3,7 Millionen Policen laufen, welche für den Wehrbeitrag in Betracht kommen. Wie aus Versicherungssachkreisen mitgeteilt wird, werden die Gesellschaften mit Anfragen und, sofern diese nicht umgehend haben beantwortet werden können, mit Erinnerungsschreiben geradezu überflutet.

* **Rüdelsheim, 14. Jan.** (Das Pfundpaket.) Die deutsche Postverwaltung hat zum 1. Januar eine Neuerung eingeführt, die für die Geschäftswelt von besonderer Bedeutung ist und von dieser schon seit Jahren erstrebt wurde, das Pfundpaket. Der „Konfekt.“ schreibt dazu: Außerlich handelt es sich nur um eine Erhöhung der zweiten Gewichtsklasse der Warenproben. Diese ging bisher von 250 bis 300 Gr. und geht in Zukunft bis 500 Gramm. Das Porto bleibt dasselbe, nämlich 20 Pfg. Noch wichtiger ist der Verzicht der Post auf die Bedingung, daß diese Sendungen keinen Handelswert haben dürfen. Diese Vorschrift war auch der Post sehr unbequem. Es ist natürlich schwer, sie gleichmäßig durchzuführen, und die Ansichten zwischen Post und Absender oder auch zwischen den einzelnen Postämtern gingen da auseinander. Man kann jetzt auch ausdrücklich kleine Warenmengen bis zu einem Pfund mit

20 Pfennige verschiden. Man hat dabei die fernerer Vorteile, daß sie mit der Briefpost, also schneller, gehen und keine Paketadresse brauchen.

* **Rüdelsheim, 14. Jan.** Das Schlittschuhlaufen gilt von altersher als gesunder Sport. Dem Eislauf sollen also nicht nur gesunde, kräftige Menschen huldigen, sondern auch solche, die es wirklich nötig haben. Stubenhocker, Bleichsüchtige, Blutarme vor allem gehören auf die Eisbahn. Beim Schlittschuhlaufen werden, wie beim Radfahren, Beinmuskeln und Brustkorb in gleicher Weise zur Mittätigkeit herangezogen. Der Atem vertieft sich und das legt die Pflicht auf, beim Schlittschuhlaufen dem Rauchen zu entsagen. Denn man laugt dabei den Rauch tiefer als sonst ein, die Schleimhäute der Luftwege werden dadurch gereizt und für krankhafte Einflüsse empfänglich. Beim Schlittschuhlaufen soll man stets durch die Nase atmen, ganz besonders, wenn man gegen den Wind läuft.

* **Rüdelsheim, 14. Jan.** Das Jahr 1914 wird nach dem hundertjährigen Kalender dem Merkur zugeschrieben. Der Frühling ist nur mäßig warm; April und Mai sind naß und windig. Der Sommer ist ziemlich trocken, wenn es auch in manchen Gegenden viel Regen gibt. Der Herbst hat in der ersten Hälfte reichlich Regen; in der zweiten Hälfte fällt trockenes Wetter mit Kälte ein. Der Winter stellt sich mit strenger Kälte und vielem Schnee ein und hält bis in den Februar an, dann gelinde, naß und stürmisch.

* **Rüdelsheim, 14. Jan.** Zur Wettervorlage schreibt die Wetterdienststelle Weilburg unterm 12. Januar: Die jetzt eingetretene Kälte ist dadurch entstanden, daß von Nordamerika her ein sehr starkes Hochdruckgebiet sich vorgeschoben hat. Aus ihm wehen nordöstliche Winde nach unserer Gegend. Sie führen uns eilige Luft zu, da die Temperaturen in Norwegen und Finnland sehr niedrig sind. Da die im Innern des Hochdruckgebietes lagernde kalte Luft naturgemäß sehr schwer ist, wird sich dies Hochdruckgebiet wohl längere Zeit halten. Wir können also jetzt mit einer längeren Frostperiode rechnen. Einige flache Ausläufer von süblichen Tiefdruckgebieten werden uns dabei wohl hin und wieder etwas Schnee bringen. Das Vorhandensein einer Schneedecke pflegt aber den Frost zu verstärken, da dann der abgekühlten Oberfläche durch die schlecht leitende Schneedecke hindurch nur sehr wenig Wärme aus den oberen Erdschichten zugeführt werden kann. Deswegen müssen wir trotz der zeitweise auftretenden Bewölkung mit weiterer Zunahme des Frostes rechnen.

* **Rüdelsheim, 14. Jan.** (Ein hübsches Rechenexempel.) Wie oft und wie lange schlägt die Turmuhr im Jahre? Diese Frage die an und für sich recht kompliziert erscheint, ist ganz einfach in der folgenden überraschenden Weise zu lösen: wenn man eine Turmuhr schlagen hört, so zählt man oft, wenn man sonst nichts besseres zu tun hat, ganz unwillkürlich die Schläge; es hat dabei aber noch niemand daran gedacht welche Arbeit wohl das Schlagwerk einer Turmuhr im Laufe eines ganzen Jahres hintereinander machen würde. Unsere Turmuhr schlägt einmal $\frac{1}{4}$, zweimal $\frac{1}{2}$, dreimal $\frac{3}{4}$ und viermal bei der vollen Stunde, das sind zusammen zehn Schläge in einer Stunde oder 240 Schläge täglich. Dazu kommen die 312 Schläge der vollen Stunden. Die Zahl der Schläge beträgt also täglich 552 und fürs ganze Jahr 365 mal 552 gleich 201 480. Jeder Schlag dauert etwa zwei Sekunden. Die Turmuhr schlägt also in einem Jahr 402 960 Sekunden lang gleich 111 Stunden 56 Minuten oder vier Tage, 15 Stunden und 56 Minuten. — Vorausgesetzt ist natürlich, daß die Turmuhr regelmäßig geht und nicht — wie es an manchen Orten beklagt wird — hin und wieder einmal „streift“.

* **Rüdelsheim, 14. Jan.** (Wie alt sind die Visitenkarten?) Anlässlich des Jahreswechsels sind wieder unzählige Visitenkarten als Neujahrsgruß hinausgeschlattert, und sicher wird sich mancher die Frage nach der Entstehung der kleinen Kärtchen vorgelegt haben. Eine Dichtung aus dem 17. Jahrhundert klärt uns auf, daß die Visitenkarte ursprünglich eine umgedrehte Spielfarte war. Man schrieb seinen Namen darauf und steckte sie in das Schlüsselloch, wenn man jemand nicht zu Hause traf, den man besuchen wollte. Später wurden die Karten von berühmten Malern künstlerisch ausgestattet, namentlich waren Tierbilder sehr beliebt. Die Tiere trugen ein Kärtchen im Munde, auf dem der Name des Besuchers stand. Viele Wandlungen, je nach dem Geschmack der Zeit, hat die Visitenkarte durchmachen müssen, bis sie zu der jetzt üblichen glatten Form überging.

Weisenheim, 12. Jan. In letzter Stadt-

verordnetenitzung genehmigte man die Anstellung von 2 neuen Lehrkräften (1 katholisch und 1 protestantisch) sowie einer Handarbeitslehrerin im Nebenberuf. Zu Ostern 1914 wird die Zahl der Volksschüler auf 640 gestiegen sein.

js. **Schierstein, 13. Jan.** Der Turngau Südb.-Raffau hält sein diesjähriges Gaufest am 4., 5. und 6. Juli zu Schierstein ab. Die günstige Lage Schiersteins in der Nähe der Städte Wiesbaden, Biebrich und Mainz lassen erfahrungsgemäß auf einen recht guten Besuch des Festes schließen. Dessenungeachtet ist der Festausschuß schon jetzt eifrig bemüht, ein in jeder Hinsicht befriedigendes Fest, das dem heutigen Stand der edlen Turnsache förderlich und würdig ist, in die Wege zu leiten. Möge dem ernststen Streben ein guter Erfolg beschieden sein.

Frankfurt, 12. Jan. Vor dem Schwurgericht begann heute bei großem Andrang des Publikums unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Eldmann die Verhandlung gegen den 41jährigen Kaufmann und Artisten Karl Hopf. Zu der Verhandlung, die voraussichtlich 5 Tage dauern wird, sind 46 Zeugen und 18 Sachverständige geladen. Nach der Anklage soll Hopf seine Mutter, seine erste Frau und zwei Kinder, ein außereheliches und ein Kind von seiner ersten Frau durch Gift ums Leben gebracht haben. Des Mordversuchs mittels Gift wird er beschuldigt gegenüber seinem Vater und seiner zweiten und dritten Frau. Hopf erklärte sich für unschuldig. Die vielen Gifte erklärte er für die Hundezucht und für die Heilung erkrankter Tiere benutzt zu haben. Weiter behauptet Hopf, die bei ihm vorgefundenen Kulturen von Cholera, Typhus und anderen Bazillen nur zu Versuchszwecken aus Wien sich verschrieben zu haben. Er selbst habe von diesen Bazillen eingenommen. Er gestand auch, seiner dritten Frau Cholera- und Typhusbazillen eingegeben zu haben; er will das aber in einem Zustande geistiger Störung getan haben.

Frankfurt, 13. Jan. Vom 1. Mai ab wird man von Frankfurt nach Berlin und umgekehrt in den schnellsten Zügen nur etwas über $6\frac{3}{4}$ Stunden fahren, weil durch Fertigstellung des Tunnels bei Elm der Weg gekürzt wird. Es handelt sich dabei zunächst nur um den Vormittagszug Wiesbaden-Frankfurt-Berlin und den Gegenzug, der 2,15 Uhr mittags in Berlin abgeht. Er kommt jetzt 9,23 Uhr, in Zukunft schon 9,07 Uhr abends in Frankfurt an. Endpunkt des Zuges ist Wiesbaden. Nun hat man, um einen direkten Anschluß an den Berliner Zug in das Saargebiet, nach Lothringen und Paris zu schaffen, den bisher um 8,35 Uhr abends von Frankfurt abgehenden Schnellzug über Mainz-Gau-Algesheim-Saarbrücken-Metz-Paris auf 9,15 Uhr verschoben, so daß eine neue direkte Verbindung Berlin-Frankfurt-Paris geschaffen ist. Der Zug kommt trotz der späteren Abgangszeit genau wie jetzt in Paris an, nämlich um 8,25 Uhr vormittags.

— **Klingenberg a. M., 11. Jan.** (Statt Steuern 400 Mark Zuschuß.) Am Freitag zahlte die Stadtkasse das sogenannte Bürgergeld in Höhe von je 400 Mk. an jeden Bürger, jeden Bürgersohn über 25 Jahre und jede Bürgerwitwe aus. Das Bürgergeld ist bekanntlich ein Teil des hohen Gewinnes, den die Stadt aus ihren Bergwerken löst. Der Reinertrag ist so hoch, daß Klingenberg daraus sämtliche Gemeindeausgaben decken und noch das genannte Bürgergeld zahlen kann.

— **Worms, 10. Jan.** Auf der Straßenbrücke wurde gestern ein Damenhut, Regenschirm und ein Handtäschchen gefunden. In dem Täschchen befand sich ein Zettel mit der Adresse eines hiesigen Mädchens. Die sofort angestellten Nachforschungen haben ergeben, daß bei dem erwähnten Mädchen gestern eine Freundin aus Weinheim a. B. zu Besuch war, die angab, daß sie am Samstag Hochzeit habe und deswegen habe sie ein Angstgefühl. Die Feststellungen in Weinheim haben ergeben, daß tatsächlich gestern die Trauung des erst 17 Jahre alten Mädchens stattfinden sollte; das Mädchen ist aber dort nicht eingetroffen. Hiernach muß vermutet werden, daß es sich im Rhein extrakt hat.

— **Abenheim (Rheinbessen), 11. Jan.** In der Nacht zum Sonntag wurde unsere Kirche der Schaulplatz eines frechen Kirchenraubs. Zwei Diebe erbrachen das Portal der Kirche und machten sich ans Werk das Tabernakel auszuplündern. Eine wertvolle Monstranz mit dem Allerheiligsten fiel ihnen in die Hände. Alsdann eröffneten sie den Ciborienteisch, der noch im Tabernakel stand, zerstreuten die Hostien auf dem Boden der Kirche. Die Diebe eilten dann in der Richtung nach Worms davon. Noch ehe sie das Dorf verließen, öffneten die Kirchenräuber die Monstranz

und brachen die Lunula mit dem Santissimum heraus, dann wickelten sie die Hostie in Papier ein und ließen sie auf einem Acker am Ausgang des Ortes nach Worms hin liegen. Am Sonntag wurde die Hostie dort von zwei Mädchen gefunden. Anwohner der Wormser Chaussee wollen nachts zwischen 2 und 3 Uhr zwei Männer vorbeilaufen gehört haben. Erst gegen 6,30 Uhr morgens wurde die Tat von dem Küster beim Betreten der Kirche entdeckt. Von den Tätern fehlt noch jede Spur.

— Mannheim, 13. Jan. Ein gemeingefährlicher Mensch ist für lange Zeit unschädlich gemacht worden. Der 23 Jahre alte Emil Freitag, der in den Jahren 1909 und 1910 insgesamt sieben Brände in Königshofen bei Lauda legte, durch die das Dorf teilweise eingäschert worden ist, wurde gestern vom Schwurgericht Mannheim zu 12 Jahren Zuchthaus, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf zehn Jahre und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

— Saarbrücken, 12. Jan. In der Villa des mehrfachen Millionärs und Ingenieurs Fritz Negroth wurde in der vergangenen Nacht ein Einbruch verübt. Aus dem Schreibtisch wurden 50 Tausendmarktscheine entwendet. Die Diebe hatten es anscheinend zuerst auf das Silberzeug abgesehen und bereits die Sachen in einen Sack verpackt, als einer der Diebe das Schreibtischschloß erbrach und das Geld fand. Die Diebe ergriffen so eilig die Flucht, daß sie unterwegs drei Tausendmarktscheine verloren. Um ihre Spur zu verwischen und die Verfolgung durch Polizeihunde unmöglich zu machen, streuten sie in ihre Fußtapfen im Schnee Pfeffer. Negroth hat 2500 Mark Belohnung für die Wiederbeschaffung des Geldes ausgesetzt.

— Bochum, 13. Jan. Heute Vormittag um 11½ Uhr ist hier ein Pulverturm in die Luft geflogen. Die Stätte des Unglücks liegt in Trümmern. Wie es heißt, sind drei Fuhrleute, zwei Gebrüder Bracht aus Laer und einer namens Backwinkel aus Weitmar getötet worden, ebenso wurden die Pferde getötet. Die Ursache des Unglücks hat noch nicht festgestellt werden können. Wahrscheinlich ist die Explosion bei der Pulververladung erfolgt. In der Querenburger Schule entstand eine Panik. Sämtliche Fenster des großen Gebäudes wurden zersplittert.

— Bochum, 13. Jan. Die Zerstörungen, die das Explosionsunglück in Querenburg im weitesten Umkreise des ganzen Bezirks angerichtet hat, sind größer, als anfangs vermutet wurde, so daß sich der Schaden auf viele tausende von Mark belaufen dürfte. Im Süden wurde die Detonation bis über Blankenstein hinaus heftig verspürt. Auch in Hattingen und den übrigen Orten des westlichen Ruhrbezirks wurde der Knall wahrgenommen. In Bochum stürzten schwere Betondecken ein, viele Fenster gingen in Trümmer. Auch Personen erlitten Schaden. Wie von Augenzeugen weiter berichtet wird, war die Explosion von einer mächtigen Feuerssäule begleitet, der eine schwarze Wolke von Steinen und Erde folgte. Für gewöhnlich ist der Dynamitschuppen zur Aufnahme von 25 000 Kilogramm Dynamit eingerichtet. Heute befanden sich nur 100 Zentner darin. Man nimmt an, daß die Arbeiter, die mit dem Abladen einer großen Menge Sprengstoff beschäftigt waren, infolge der herrschenden Kälte steifgefrorene Finger hatten und daß ihnen ein Faß Dynamit zu Boden fiel. Dieser Sprengstoff ist bekanntlich bei Kälte besonders explosionsgefährlich. Von dem Gespann, das den Sprengstoff herangebracht hatte, war an der Unfallstelle nichts mehr zu sehen. Das 200 Zentner schwere schmiedeeiserne Tor des Schuppens und die Radreifen des Fuhrwerks liegen wie Blechstreifen zusammengeroßelt 200 Meter weit von der Unglücksstelle in den hart gefrorenen Wiesengrund eingegraben. Ungefähr in gleicher Entfernung in der Nähe einer Wirtschaft fand man einzelne Überreste der unglücklichen Menschenopfer u. a. eine noch in einem Handschuh steckende Hand.

— Leipzig, 12. Jan. Gestern traten die Vertrauensmänner, der Beirat und Vorstand des Leipziger Ärzteverbandes und der Geschäftsauschuß des deutschen Ärztevereinsbundes abermals zu einer Sitzung zusammen, die stellenweise sehr erregt verlief und nach deren Verlauf leicht geschlossen werden konnte, daß der erst kürzlich zustande gekommene Frieden infolge neuer Differenzen zwischen Ärzten und Kassen sehr gefährdet sei. Es hat sich gezeigt, daß an verschiedenen Orten die Durchführung der Bestimmung über die Lösung der Verträge, die die Kassen mit den „arbeitswilligen Ärzten“ abgeschlossen hatten, auf die größten Schwierigkeiten stößt. Die Gesamtabfindungssumme für diese

Ärzte soll zehn bis zwölf Millionen betragen. Die Zahl dieser „arbeitswilligen Ärzte“ beläuft sich, wie es heißt, nur auf 125. Um aus diesen Schwierigkeiten herauszukommen, wird jedenfalls ein abermaliges energisches Eingreifen der Regierung erforderlich sein.

— Berlin, 12. Jan. Gestern Abend gegen 10 Uhr rief ein Deckeneinsturz im Tunnelrestaurant des Balhallatheaters am Weinbergsweg eine große Panik hervor. In dem dichtgefüllten Saale lösten sich von der Decke große Stücke Stuck und stürzten unter großem Getöse auf die Gäste, die um Hilfe rufend aus dem Lokal flüchteten. Im ganzen melbten sich sieben Personen als verletzt. Die Menge des abgestürzten Stucks wird auf etwa 20 Zentner geschätzt. Das Lokal wurde sofort geschlossen.

— Schwerin, 12. Jan. Wie sich nachträglich herausgestellt hat, sind bei den Rettungsarbeiten durch das Militär beim Schweriner Schloßbrand allerlei Gegenstände abhanden gekommen. Die Nachforschungen gelten vor allem einigen wertvollen Schmuckstücken, sind aber bisher zum großen Teile erfolglos geblieben. In einem Falle wurde vom hiesigen Kriegsgericht ein Kanonier des hiesigen Feldartillerieregiments wegen eines geringen Diebstahls zu 14 Tagen Mittelarrest und Veretzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilt.

— Rösslin, 12. Jan. Ein Augenzeuge bringt von den Verheerungen des Hochwassers an der Ostsee folgende Schilderung: Ich fuhr heute Nachmittag mit der Strandbahn über Großmöllen nach Rost. In Rost standen die Häuser nach Deep zu schon im Wasser. Der Weg war jetzt gefährlich. Verschiedentlich brach ich künftighin ein. Ich versuchte bis Deep vorzubringen, doch erwies sich dies als gänzlich unmöglich. Das Wasser auf der Jamunder Seite war zugefroren und auch bei Butemsdorf und Wuscheden schien die See zugefroren zu sein. Bei Rost und Großmöllen war Treibeis. Ich wandte mich dann der Ostsee zu. Es herrschte Brandung, doch war die See nicht mehr so reißend wie gestern und vorgestern. Ich versuchte nach Baase vorzubringen, mußte jedoch vor Deep umkehren. Aus dem Tief, bis zu dem ich kam, strömte viel Wasser in die Ostsee zurück, ein Zeichen, daß das Wasser in den Jamunder See zurückflutet. Der Sturm war ein wenig abgeklaut, es wehte nur ein leichter Nordostwind. Viele Badehütten sind weggeschwemmt. Von den Dünen sind stellenweise Stücke von 10 bis 20 Meter weggerissen. Die Großmöllener Badeanstalten sind sehr beschädigt. Durch angeschwemmte Sandmassen ist der Strand erhöht worden. Auf der Strandbahn nach Großmöllen herrschte starker Verkehr. Bei Streg ist ein Wagen entgleist, jedoch sind Personen nicht verunglückt.

— Rösslin, 12. Jan. Der Sturm hat abgeklaut. Heute herrscht leichter Westwind. Das Dorf Baase ist dem Verkehr wieder erschlossen. Nach Wuscheden hinüber kann die vereiste Landstraße benutzt werden. Der See ist bei starkem Frost vollständig zugefroren und ermöglicht den Verkehr. Das Schlimmste scheint überstanden zu sein, und die Bevölkerung faßt wieder Mut.

— Rösslin, 13. Jan. Aus den Strandedörfern liegen infolge des stärkeren Frostes gute Nachrichten vor. Der Wind ist günstiger und ist nach Südwest umgesprungen. Die Festigkeit der Eisdecke des Bütower Sees gestattet wahrscheinlich der Einwohnerschaft von Damkerort heute Nahrungsmittel, Feuerung und Viehfutter herüberzubringen.

— Rösslin, 13. Jan. Die Sturmflut an der Ostsee am 9. Januar richtete an den Küsten des Regierungsbezirks, wie die amtlichen Feststellungen ergeben haben, nicht so gewaltige Schäden an, wie nach den ersten Nachrichten allseitig befürchtet wurde. Es ist festgestellt, daß nirgends der Verlust eines Menschenlebens beklagbar ist. Verluste an Vieh sind fast nirgends zu verzeichnen. Viele Baulichkeiten wurden infolge des Eindringens des Wassers beschädigt. Zahlreich sind die Beschädigungen an den Futtervorräten und Lebensmitteln, namentlich an den Kartoffeln in den Kellern und Mieten. Wohl am meisten litt der Schutzgürtel des Küstenlandes. Auf weiten Strecken sind Abbrüche von 10 bis bis 20 Meter Breite zu verzeichnen. Es kostet viel Arbeit, Zeit und Geld, um den Schaden wieder gut zu machen.

— Christiania, 13. Jan. Seit gestern ist hier eine Kälte eingezogen, wie sie seit vielen Jahren nicht beobachtet wurde. Im Innern von Südnorwegen wurden gestern 50 Grad Celsius verzeichnet. Der Eisenbahnverkehr erleidet vielfache Störungen.

— Petersburg, 12. Jan. Während des letzten Schneesturmes marschierten von Kronstadt nach Oranienbaum eine Abteilung von 60 Rekruten. Sie verloren die Richtung und sind nicht an ihrem Bestimmungsort angelangt. Man nimmt an, daß sie alle erfroren sind.

— Tokio, 12. Jan. Auf der japanischen Insel Sakurashima ist ein starker vulkanischer Ausbruch erfolgt. Die Stadt Ragoschima und die umliegenden Dörfer brennen.

— Tokio, 13. Jan. Der vulkanische Ausbruch auf Sakurashima begann am Sonntag morgen. Ungeheure Felsblöcke flogen über 800 Meter hoch und 30 Kilometer weit. Lavaströme flossen von der Seite des Berges herab und begruben drei Dörfer der Insel. Die Einwohner flüchteten auf das Festland. Hunderte von Menschen müssen umgekommen sein. Das Feuer sprang auf den Wald des Festlandes über. Weitere Ausbrüche schickten die brennende Lava bis nach Ragoschima und steckten die Stadt an. Auch hier kamen Hunderte um. Die Fliehenden fuhrten in Güterzügen nordwärts; am Abend war die 70 000 Einwohner zählende Stadt vollständig verlassen. Ein gestern in Romanoto angekommenes Telegramm berichtet, daß der Telegraphist der einzige in Ragoschima zurückgebliebene Beamte sei. Die ganze Stadt sei in Asche und Rauch gehüllt.

— Tokio, 13. Jan. Amtliche Mitteilungen besagen, daß eine Flutwelle die Schreden des Vulkanausbruchs auf Sakurashima vermehrte. Hunderte von Häusern seien zerstört oder beschädigt, viele Einwohner getötet oder verletzt. Immerhin glauben die Behörden, daß der Verlust an Menschenleben nur auf der einen Insel ein besonders schwerer sei.

Verantwortlicher Redakteur: R. Meier.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, à Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lilienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.

Der Deutsche Verein vom heiligen Lande veröffentlicht, wie aus dem Anzeigenteile ersichtlich, das Programm seiner diesjährigen Wallfahrt nach dem heiligen Lande. Die Hinreise führt über München (resp. Oberberg, Wien), Benedig, Corfu, Haifa, Tiberias, Rapharnaum, Rana, Nazareth und Sichern nach Jerusalem, von wo Bethlehem, der Jordan, das Tote Meer, Jericho und St. Johann besucht werden. Auf der Rückreise werden Alexandrien, Kairo und Umgegend besucht. Die Führung liegt in den bewährten Händen, welche seit einer langen Reihe von Jahren die bekannten Pilgerzüge nach Rom und Jerusalem veranstaltet.



Herders

Freiburg im Breisgau
Berlin, Karlsruhe, München,
Straßburg, Wien, St. Louis, Mo.

Konversations-Lexikon

Dritte Auflage. Acht Bände. Reich illust.
Mark 100.— Kr 120.— Teilzahlungen
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

Sonderpilgerfahrt nach Jerusalem

veranstaltet vom Deutschen Verein vom hl. Lande mittels des Doppel-schraubendampfers Schleswig des Norddeutschen Lloyd vom 11. März bis 10. April.

Kosten: 1. Kl. 900 Mark, 2. Kl. 720 Mark, 3. Kl. 470 Mark.

Nähere Auskunft erteilt für den Westen und Süden Mgr. L. Richen, Mohrenstr. 18, Köln; für den Osten Pfarrer Reichel, Trarbach (Schlef.).

7. Lourdes-Wallfahrt

20. April bis 1. Mai 1914.

Von Basel über Olten-Genf-Lyon-Sette-Toulouse und zurück über Marseille-Nizza-San Remo-Genoa-Mailand-Luzern-Basel mit schweizerischem Wagenmaterial. Die Pilgerfahrt kann in der Schweiz bei gleichem Preise von Art-Goldau-Luzern-Olten-Basel-Bern-Freiburg-Lausanne aus angetreten werden. Sie endet mit der Rückkehr zur Anfangsstation. Abfahrt von Basel: Montag, den 20. April vormittags 11 Uhr. Uebernachten in Lyon -- Besuch von N. D. de Forviere. -- Fünftägiger Aufenthalt in Lourdes. Besuch von Marseille. Uebernachten in Nizza und San Remo. Fakultative Meerfahrt. Besuch von Genoa. Uebernachten in Mailand. Freitag, den 1. Mai, nachmittags Ankunft in Art-Goldau, Luzern und Basel. Anschluß an die Abendzüge nach dem Elfaß und Baden. Kosten für die volle Fahrt und ganze Verpflegung in ausgewählten Hotels auf der Reise und in Lourdes: III. Klasse Mk. 151. --, II. Klasse Mk. 207. --, I. Klasse Mk. 273. --. Anmeldezeit: 1. Januar bis und mit 15. März 1914. Ausführliche Programme und Anmeldeformulare werden gegen Einsendung des erforderlichen Rückporto in die Schweiz und sämtliche Länder Deutschlands bereitwilligst versandt.

Der Pilgerführer: Dr. Josef Wenzler, Pfarrer
Riehenstraße 14, Basel (Schweiz).

Adresse für Deutschland: „Postlagernd“ Leopoldshöhe (Baden).
(Briefe nach Basel 20 Pfg., nach Leopoldshöhe 10 Pfg.).



Quieta
macht gesund
und schön!

Ich blühe auf wie eine Rose
seit ich statt **QUIETA-Kaffeersatz** trinke und als
Bohnenkaffee Frühlingsge-
tränk und zum Abendessen den vorzüglich schmeckenden
QUIETA-Krafttrunk (Nährsalzbananen-
kakao) genieße.

Mein Herz bleibt dabei gesund, ich schlafe vorzüglich, mein Mann ist
nicht mehr nervös, und auch meine Kinder gedeihen prächtig, denn wir
alle verwenden nur noch Quieta-Präparate. Meine Freundin, die vollständig
appetitlos und schwächlich war, erholte sich rasch durch das vorzügliche
QUIETA-MALZ

Wirkliche Nährsalze (Kalk, Eisen u. Phosphor), die von d. Quieta-Werken
Bad Dürkheim verarbeitet werden, sind die Ursache dieser vorzügl. Erfolge.

Quieta-Präparate sind in Radesheim erhältlich:
In der Medicinaldrogerie A. Laut.



Küchenstreifen - Schrankpapier
Carten- und Butterbrodpapier
empfiehlt
M. Meier, Kirchstraße, Radesheim.

Wissenschaftliche Selbst-Unterrichts-Werke

Methode Rustin verbunden mit briefl. Fernunterricht.

- | | |
|--|---|
| Der wissenschaftlich
gebildete Mann.
Das Gymnasium.
Das Realgymnasium.
Die Oberrealschule.
Das Abiturientenexamen
Die Hbh. Mädchenschule.
Die Studienanstalt.
Das Lyzeum
Das Lehrerinn.-Seminar | Die Handelsschule.
Einjährig-Freiwillige-
Prüfung.
Der Präparand.
Mittelschullehrer-Prüf.
Der gebildete Kaufmann.
Der Militär-Anwärter.
Der Bankbeamte.
Das Konservatorium. |
|--|---|

Diese ausgezeichneten 11 Werke bezwecken: 1. den Besuch wissenschaftl. Lehranstalten vollständig zu ersetzen; 2. eine umfassende gediegene Bildung zu vermitteln; 3. auf Examen vorzubereiten. Der Zweck wird erreicht: a) dass der Unterricht wissenschaftlicher Lehranstalten auf das Sorgfältigste nachgeahmt wird; b) dass der Unterricht in einfacher und gründlicher Weise erteilt wird, dass jeder den Lehrstoff verstehen muss; c) dass durch dauernde Selbstprüfung, fortgesetzte Wiederholungen und ständige Übungen das Erlernen dauernd befestigt wird; d) dass bei dem Fernunterricht auf die Veranlagung jedes Schülers besondere Rücksicht genommen wird.

Große Sammlung von Dank- und Anerkennungs-schreiben kostenlos.
Kleine Teilzahlungen. Ansichtsendungen bereitwilligst.

BONNERS & HACHFELD, POTSDAM. SO.

J. F. Petry's Zahn-Atelier! Bingen a. Rh.

Telefon 256 Gegr. 1893 - Mainzerstr. 54/56 Telefon 256.
Sprechstunden an Werktagen: 9-5 Uhr, Sonntags: 9-2 Uhr.

Modern eingerichtete Operations-Zimmer, streng hygienisch.
Plattenloser Zahnersatz, Kronen u. Brücken in Gold-Platin etc.
Kronen aller Systeme. Neu! Petry's Patent-Gebissfesthalter.
Ersatzstücke mit diesem Sauger versehen, sind unerreichbar an
Haltbarkeit, Reinlichkeit und festem Sitz. Umarbeitung schlecht
sitzender Zahnersatzstücke. Preise billigst. Zahnziehen, Reinigen,
:: Füllen und Richten schiefstehender Zähne. ::



Unentbehrlich für jede Familie!

Underberg-Boonekamp
Semper idem,
Fabrikation alleiniger Geheimnisse der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.
Gegr. 1846.
Anerkannt bester Bitterlikör!
24 Preis-Medaillen!
Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Geschäftsbücher aller Art empfiehlt M. Meier.



Mode und Haus.
Moden- und Familienblatt I. Ranges.
2x monatl. je 40 Seiten mit Schnittbogen.
Abonnements pro Vierteljahr zu **M. 1.** - bei allen Buchhandlungen und allen Postanstalten.
Eins. Probe-Komern durch John Henry Schwinn, Berlin W. 12.
Jährlich: Tausende Bilder u. Modelle.



Hotel-Restaurant Faulhaber.
Samstag, den 17. Januar
Großes Schlachtfest.
Abends
Mekelsuppe
Zum Ausschank gelangt
la. Dortmunder Union-Bier
wozu febl. einladet Ernst Wäfler.

Geld
erhalten Landwirte, Privat- und Ge-
schäftsleute auf Schuldschein, Wein-
berge, Möbel, erste und zweite Hypo-
thek, bei schnellster Auszahlung und
mäßigem Zinsf.

D. Utterodt
Bingen, Marchallgasse 4
Sprechstunden täglich von 9-8 Uhr.
Sonntags von 9-12 Uhr.

Bei Erkältung, Husten und
Heiserkeit ist
Bonner Kraftzucker
v. J. G. Maack in Bonn, über 63
Jahre weltberühmt u. bewährt. Der-
selbe wird in heißem Wasser gelöst
wie Tee oder Kaffee getrunken. Platten
zum Auflösen f. 15 u. 30 Pfg.
Radesheim: C. Seymann, Kirchstr.
Mannshausen: Drogerie Jos.
Prinz.
Bingen: Drogerie A. Gekner,
Schmidtstraße.

**Süße spanische
Apfelsinen**
sind wieder eingetroffen.
Heinrich Weber,
Jakobstraße 13, Radesheim.
Kunsthauser-Technikum
Frankenhausen
Ingenieur- u. Bautechnik-Abteilung für
allgem. und landw. Maschinenbau
Elektrot., 4 km. Hoch- u. Tiefbau-Schule
Die Bröl, Duppert

Achtung!
Sammeln Sie die in jeder Wybert-
Schachtel liegenden Prospekte mit der
Abbildung der Bonbonniere. Wer
20 dieser Prospekte einfindet, erhält
eine reizende Bonbonniere gratis.
Verlangen Sie überall Wybert-Ne-
klamemarken! - In allen Apotheken
sind Wybert-Tabletten für 1 M. er-
hältlich. Niederlage in Radesheim:
Germania-Apothek.

Ich richte jeden Freitag
eine Sendung zu reinigender
und färbender Artikel an
eine hervorragend leistungsfähige
Kunstfärberei
Chemische Wäscherei,
und bitte um rechtzeitige Aufträge.
Hochmoderne Farben!
Ww. A. Crone,
Feldstr. 13 part., Radesheim.

COLLIGITE FRAGMENTA.
Sammelt für arme Knaben, die Beruf zum
Bücherbinder gelernt, gebrauchte Briefmar-
ken, außer Kurs gelegte und fremde Münzen,
Cigaretten-Papier, Planchentafeln, Gegen-
stände von Blei, Zinn, Kupfer und andern Me-
tallen, und schickt dieselben an Dohm, Drn.
Direktor des Missionshauses Bethlehem,
Bureau St. Ludwig, Elfaß.
Schöne religiöse Andenken werden gegeben.